

2.Korinther 3,1-4,12

Inhalt: Der Dienst des Buchstabens zum Tode und der Dienst des Geistes zur Herrlichkeit

2 Korinther 3,1 Fangen wir wieder an, uns selbst zu empfehlen? Oder bedürfen wir etwa, wie gewisse Leute, der Empfehlungsbriefe an euch oder von euch? **2** Unser Brief seid ihr selbst, in unser Herz geschrieben, erkannt und gelesen von jedermann. **3** Es ist offenbar, daß ihr ein Brief Christi seid, durch unsern Dienst geworden, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geiste des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf fleischerne Tafeln des Herzens. **4** Solche Zuversicht haben wir durch Christus zu Gott; **5** denn wir sind nicht aus uns selber tüchtig, so daß wir uns etwas anrechnen dürften, als käme es aus uns selbst, sondern unsere Tüchtigkeit kommt von Gott, **6** der uns auch tüchtig gemacht hat zu Dienern des neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes; denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig. **7** Wenn aber der Dienst des Todes durch in Stein gegrabene Buchstaben von solcher Herrlichkeit war, daß die Kinder Israel nicht in das Angesicht Moses zu schauen vermochten wegen der Herrlichkeit seines Antlitzes, die doch vergänglich war, **8** wie sollte denn nicht der Dienst des Geistes von weit größerer Herrlichkeit sein? **9** Denn wenn der Dienst der Verdammnis Herrlichkeit hatte, wieviel mehr wird der Dienst der Gerechtigkeit von Herrlichkeit überfließen! **10** Ja jenes, das herrlich war, ist überhaupt nicht herrlich im Vergleich zu diesem, das eine so überschwengliche Herrlichkeit hat. **11** Denn wenn das, was aufhören sollte, mit Herrlichkeit kam, wieviel mehr wird das, was bleibt, in Herrlichkeit bestehen! **12** Da wir nun solche Hoffnung haben, so gebrauchen wir große Freimütigkeit **13** und tun nicht wie Mose, der eine Decke auf sein Angesicht legte, damit die Kinder Israel nicht auf das Ende dessen, was aufhören sollte, schauen möchten. **14** Aber ihre Sinne wurden verhärtet; denn bis zum heutigen Tage bleibt dieselbe Decke beim Lesen des Alten Testaments, so daß sie nicht entdecken, daß es in Christus aufhört; **15** sondern bis zum heutigen Tage, so oft Mose gelesen wird, liegt die Decke auf ihrem Herzen. **16** Sobald es sich aber zum Herrn bekehrt, wird die Decke weggenommen. **17** Denn der Herr ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. **18** Wir alle aber spiegeln mit unverhülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn wider und werden umgewandelt in dasselbe Bild, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, nämlich von des Herrn Geist.

2.Korinther 4,1 Darum, weil wir diesen Dienst haben, gemäß der uns widerfahrenen Barmherzigkeit, so lassen wir uns nicht entmutigen, **2** sondern haben abgesagt der Verheimlichung aus Scham und gehen nicht mit Ränken um, fälschen auch nicht Gottes Wort; sondern durch Offenbarung der Wahrheit empfehlen wir uns jedem menschlichen Gewissen vor Gott. **3** Ist aber unser Evangelium verhüllt, so ist es bei denen verhüllt, die verloren gehen; **4** in welchen der Gott dieser Welt die Sinne der Ungläubigen verblendet hat, daß ihnen nicht aufleuchte das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi, welcher Gottes Ebenbild ist. **5** Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesus Christus, daß er der Herr sei, wir aber eure Knechte um Jesu willen. **6** Denn der Gott, welcher aus der Finsternis Licht hervorleuchten hieß, der hat es auch in unsern Herzen licht werden lassen zur Erleuchtung mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi. **7** Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, auf daß die überschwengliche Kraft von Gott sei und nicht von uns. **8** Wir werden allenthalben bedrängt, aber nicht erdrückt; wir kommen in Verlegenheit, aber nicht in Verzweiflung; **9** wir werden verfolgt, aber nicht verlassen; wir werden niedergeworfen, aber wir kommen nicht um; **10** wir tragen allezeit das Sterben Jesu am Leibe herum, damit auch das Leben Jesu an unsrem Leibe offenbar werde. **11** Denn immerdar werden wir, die wir leben, dem Tode preisgegeben um Jesu willen, damit auch das Leben Jesu offenbar werde an unsrem sterblichen Fleische. **12** So ist also der Tod wirksam in uns, das Leben aber in euch.

Wenn Paulus erklärt:

„Wir alle aber spiegeln mit unverhülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn wieder und werden umgewandelt in dasselbe Bild, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, nämlich als vom Herrn, der Geist ist.“
(Vers 18),

dann ist dieses Zeugnis das Ergebnis von dem, wie er die Ausrüstung mit dieser Herrlichkeit des Herrn im Folgenden zeigt. Er sagt, daß das Evangelium bei denen verhüllt ist, die verlorengehen, weil der Gott dieser Welt der Ungläubigen Sinne verblendet hat.

Durch diesen Einfluß soll es verhindert werden, daß das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi den Kindern Gottes aufgehen soll.

Paulus zeigt, daß Kinder Gottes einen Brief Christi sind, geschrieben durch den Dienst des Evangeliums. Es ist nicht geschrieben mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht wie die steinernen Gesetzestafeln durch Gottes Finger beschrieben wurden.

Das was durch den Geist des lebendigen Gottes geschrieben wird, sind fleischerne Tafeln des Herzens.

Dieser Unterschied stellt das Gesetz und das Evangelium dar.

Darum erklärt Paulus, daß das Wirken des Geistes des lebendigen Gottes ein Einfluß sei, der von den fleischernen Tafeln des Herzens aufgenommen wird als Zuversicht der Kinder Gottes, die sie zu Gott haben.

Das kommt nicht von den Menschen als Ergebnis davon, daß sie tüchtig wären, etwas ausrichten zu können; sie müssen ihre Ausrüstung von Gott haben!.

So sind sie Diener des neuen Bundes; nicht von dem, wie Gott die steinernen Gesetzestafeln beschrieben hat, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes.

Der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig.

Aus dem ergibt es sich, daß der Dienst auf zweierlei Art und Weise ausgerichtet wird:

Es ist der Dienst des Todes mit Buchstaben in Stein eingegraben, und dieser Dienst ist von solcher Herrlichkeit, daß die Kinder Israels nicht in Moses' Angesicht sehen konnten, wegen der Herrlichkeit seines Antlitzes. Aber diese Herrlichkeit war vergänglich. Als Moses auf dem Berge Sinai von Gott die Gesetzestafeln für sein Volk bekam, mußte er nachher mit einer Decke sein Antlitz zudecken, weil nach der Begegnung mit Gott, sein Antlitz so in Herrlichkeit glänzte, daß es für das Volk nicht möglich war, diese Herrlichkeit zu sehen. Damit ist gezeigt, wie Gott diesen Dienst, der mit den von Gott geschriebenen steinernen Tafeln in Verbindung ist, ausrichten ließ.

Es ist aber der Dienst des Buchstabens, der tötet.

Deswegen sagt Paulus, daß es der Dienst der Verdammnis sei.

Diesen Dienst machte Gott dadurch herrlich, daß er den Glanz seiner Herrlichkeit auf das Angesicht seines Knechtes legte.

Es ist aber doch nur die Herrlichkeit, die vergeht.

Diesem Dienst gegenüber, den Moses ausgerichtet hat, ist von Paulus ein anderer Dienst bezeugt, der Dienst des Neuen Bundes.

Dem Dienst dieses Buchstabens gegenüber ist es der Dienst des Geistes. Das ist im Brief an die Römer gezeigt. Im 8. Kapitel ist von diesen beiden Wirkungen des Todes und des Lebens die Rede. Deshalb heißt es in Vers 1-11:

„Also gibt es nun keine Verdammnis mehr für die, welche in Christo Jesu sind. Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christo Jesu hat dich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und

des Todes. Denn was dem Gesetz unmöglich war, - indem es geschwächt wurde durch das Fleisch, - das hat Gott getan, nämlich die Sünde im Fleisch verurteilt, indem er seinen Sohn sandte in der Ähnlichkeit des sündlichen Fleisches und um der Sünde willen, auf daß die vom Gesetze geforderte Gerechtigkeit in uns erfüllt würde, die wir nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geiste. Denn die nach dem Fleische sind, sinnen auf das, was des Fleisches ist; die aber nach dem Geiste, auf das, was des Geistes ist. Denn die Gesinnung des Fleisches ist Tod, die Gesinnung des Geistes aber Leben und Friede. Dieweil die Gesinnung des Fleisches Feindschaft wider Gott ist; denn sie ist dem Gesetze Gottes nicht untertan, sie kann es auch nicht. Die aber im Fleische sind, können Gott nicht gefallen. Ihr aber seid nicht im Fleische, sondern im Geiste, wenn anders Gottes Geist in euch wohnt; wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib tot, um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben, um der Gerechtigkeit willen. Wenn aber der Geist dessen, der Jesum von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird derselbe, der Christum von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt.“

Wenn ein Dienst sich aus dem Zeugnis ergibt, das Gott mit seinen Fingern auf steinerne Tafeln geschrieben hat, so ist es das Gesetz, das er Mose gab.

Der andere Dienst besteht in dem,
daß das Zeugnis des Evangeliums,
das ist das Zeugnis von Jesus,
durch das Zeugnis des lebendigen Gottes
auf die fleischernen Tafeln des Herzens geschrieben wird.

Entweder wandeln die Kinder Gottes nach dem Fleische
oder nach dem Geiste.

Wandeln sie nach dem Fleische, dann sind sie nach dem Fleische und sinnen auf das, was des Fleisches ist. Diese Gesinnung des Fleisches aber ist Tod; sie ist Feindschaft wider Gott, weil sie dem Gesetz Gottes nicht untertan ist. Die im Fleische sind, können Gott nicht gefallen.

Die Stellung der Kinder Gottes, die im Fleische sind, entspricht dem, wie Moses seinem Volk gegenüber sein glänzendes Angesicht mit einer Decke verhüllt hatte.

Solange diese Decke über dem Herzen hängt, weiß das Kind Gottes von dem, daß der Herr der Geist ist und daß da, wo der Geist des Herrn ist, Freiheit ist, nichts.

Es ist wichtig, daß Paulus es erklärt, daß das von Moses zugedeckte Angesicht bedeutet, daß die Herzen der Menschen seines Volkes mit einer solchen Decke verhüllt sind, wie er sein Angesicht verhüllt hat.

Die Decke seines Angesichtes verhüllt seinem Volk den Dienst, den Gott seinem Knechte aufgetragen hat. Dieser Dienst, den Moses ausgerichtet hat, ist im Brief an die Hebräer angedeutet, indem es Kap.3,1-6 von dem Dienst des Hohenpriesters heißt: daß er treu ist, dem, der ihn gemacht hat, wie auch Moses in seinem ganzen Haus. Jesus ist aber in

seinem Dienst, den er aufgerichtet hat, grösserer Ehre gewürdigt als Moses, wie der, der ein Haus gebaut hat, mehr Ehre verdient, als das Haus selbst.

„...Denn jedes Haus wird von jemandem erbaut; der aber alles bereitet hat, ist Gott. Auch Moses zwar ist treu gewesen in seinem ganzen Haus als Diener zum Zeugnis dessen, was geredet werden sollte; - Christus aber ist treu als Sohn über sein eigenes Haus, und sein Haus sind wir, wenn wir die Freude und den Ruhm der Hoffnung bis zum Ende fest behalten.“

Nach diesem Zeugnis ist Moses in seinem treuen Dienst ein Zeugnis von dem, was Jesus zukünftig ausrichten muß.

Christus ist als Sohn Gottes auch der Sohn seines eigenen Hauses, und sein Haus sind, die Kinder Gottes.

Moses ist in seinem Haus das Abbild von dem Haus, das Christus aufrichten mußte. Die Treue von Moses ist vorbildlich für die Treue von Jesus; nur ist das Werk, das Moses in seinem Haus aufrichten mußte, nicht so groß wie das Werk, das Jesus aufrichtet, denn **er gehört selbst zu seinem Haus.**

Moses und Jesus unterscheiden sich in ihrem Dienst wie Tod und Leben.

Moses war in seinem Werk mit den beiden von Gott auf steinerne Tafeln geschriebenen Zeugnissen in Verbindung. Dieser Buchstabe tötet. Es ist der Buchstabe, von dem in Rm.5,20 geschrieben steht:

„Das Gesetz aber ist nebeneingekommen, damit das Maß der Sünden voll würde.“

So hat auch Paulus den Galatern (3,19) auf ihre Frage:

„Wozu nun das Gesetz?“

die Antwort gegeben:

„Der Übertretung wegen wurde es hinzugefügt, bis der Same käme ...“ (Gl.3,19)

Die Wirkung des Gesetzes besteht in dem, daß alles unter die Sünde zusammengeschlossen ist.

Paulus sagt:

„Ehe aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetze verwahrt und verschlossen auf den Glauben hin, der geoffenbart werden sollte. So ist also das Gesetz unser Zuchtmeister geworden auf Christum hin, auf daß wir durch Glauben gerechtfertigt würden.“ (Gl.3,23-24)

Die Zuchtmeisterwirkung des Gesetzes ist nach Rm.3,20 die, daß durch das Gesetz Erkenntnis der Sünde kommt.

Wie die Erkenntnis der Sünde wirkt, ist Rm.8,3 angedeutet, indem es heißt:

„Denn was dem Gesetz unmöglich war, - indem es geschwächt wurde durch das Fleisch ...“

Was dem Gesetz unmöglich war, ist in Römer 7 gezeigt.

Die Forderung des Gesetzes: „Laß dich nicht gelüsten!“ hat zur Folge, daß die Sünde, die ohne das Gesetz tot ist, unter dieser Gesetzeswirkung lebendig wird und allerlei Gelüste wirkt; das Kind Gottes von diesen Sündenwirkungen verführt und getötet.

So wird durch das Gesetz das Maß der Sünde dadurch voll, daß die Sünde als überaus sündig erkannt wird.

Auf diese Weise wird es eingesehen, daß die Kinder Gottes fleischlich unter die Sünde verkauft sind.

Die weitere Erklärung von Paulus lautet:

„Denn was ich vollbringe, begreife ich nicht; denn ich tue nicht, was ich will, sondern was ich hasse, das übe ich aus.“ (Rm.7,15)

Das, was er will, nennt er im 22.Vers die Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen. Deshalb haßt er das Böse, das ihm nach Vers 21 anhängt.

Indem er Lust hat an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen, sieht er ein anderes Gesetz in seinen Gliedern, das dem Gesetz der Vernunft widerstreitet und ihn gefangen nimmt unter das Gesetz der Sünde, das in seinen Gliedern ist.

So kann er urteilen, wenn er das vollbringt, was er nicht will, und das ausübt, was er haßt, daß das Gesetz trefflich ist. Er sagt:

„Nun aber vollbringe nicht mehr ich dasselbe, sondern die Sünde die in mir wohnt ... das Wollen habe ich wohl, aber das Vollbringen des Guten gelingt mir nicht! Denn nicht das Gute tue ich, das ich will, sondern das Böse, das ich nicht will, übe ich aus. Wenn ich aber das tue, was ich nicht will, so vollbringe nicht mehr ich dasselbe, sondern die Sünde, die in mir wohnt.“ (vgl.Rm.7,15-18)

Diese Erklärung ist nichts anderes als

der Ausdruck der erlangten Erkenntnis von dem,

daß er im Willen, im inwendigen Menschen das Gesetz in seiner Forderung anerkennt und dadurch

die Sünde, die in ihm, in seinem Fleische als Gesetz in seinen Gliedern ist,

kennenlernt.

So unterscheidet er, was ihm ohne Gesetz nicht bekannt war.

Ohne Gesetz war ihm das Leben bekannt, aber nicht der Tod.

Durchs Gesetz geht ihm das Leben verloren und er lernt die Wirkung des Dienstes des Buchstabens, der den Tod wirkt, kennen.

Bis zu dieser Zeit gibt es in der Erfahrung des Kindes Gottes den **Dienst des Geistes des lebendigen Gottes** nicht.

Wenn das Kind Gottes den Geist der Kindschaft hat, steht es noch nicht

unter dem **Dienst des Geistes der lebendig macht**,

sondern unter dem **Dienst des Buchstabens, der tötet**.

Für Jesus selbst gilt die Ordnung Leiden zuerst – und Herrlichkeit darnach.

Die Leiden, die Jesus zuerst durchkosten mußte, ehe er zur Herrlichkeit gelangen konnte, sind mit dem in Verbindung, daß Kinder Gottes zuerst den Tod erfahren müssen und das Leben nachher.

Es ist die gleiche Ordnung für die Kinder Gottes, wie sie von Jesus bezeugt ist.

Die Leiden Jesu führen zu seinem Tod.

Die Herrlichkeit wird ihm durch seine Auferweckung von den Toten von Gott gegeben.

Zuerst muß er am Kreuze sterben,

und dann konnte er die Herrlichkeit von seinem Vater wieder bekommen, die er bei ihm hatte, ehe die Welt war.

Werden Kinder Gottes durch das Gesetz getötet, so ist das die Wirkung des Buchstabens, der tötet.

Wenn sie diese Wirkung des Buchstabens erfahren haben, so gilt ihnen auch das Wort:

„Aus der Finsternis soll Licht hervorleuchten.“

Ehe das Licht aus der Finsternis hervorleuchten kann, müssen wir die Finsternis darstellen.

So stellen die Kinder Gottes erst dann dar, daß aus der Finsternis Licht hervorleuchten kann, wenn der Buchstabe bei ihnen die tötende Wirkung ausgeübt hat.

Wenn sie durch den Buchstaben getötet sind, stellen sie es praktisch so dar wie bei Moses, der mit der Decke die Herrlichkeit seines Antlitzes zugedeckt hatte.

Ein in Finsternis verhülltes Herz ist mit dieser Decke verhüllt.

Alle bis dahin vorhandene Erkenntnis vermittelt der Buchstabe.

Solange sie diese

Buchstabenerkenntnis

mit der Herrlichkeit, die der Geist vermittelt,

verwechseln, verwechseln sie

den Dienst des Todes, der durch Moses mit Herrlichkeit von Gott gegeben worden ist,

mit dem Dienst, der durch das Evangelium unter dem Wirken des Geistes des lebendigen Gottes ausgerichtet wird.

Nur dieser Dienst, den der Geist Gottes ausrichtet, wirkt Herrlichkeit Christi als das helle Licht des Evangeliums.

Es wird den Kindern Gottes zuteil, wenn aus ihrer Herzensfinsternis heraus Licht hervorleuchten kann.

Das geschieht erst dann, wenn von ihren Herzen die Decke weggenommen wird.

Wenn diese Decke von ihren Herzen weggenommen wird, dann wird es in ihrer Finsternis Licht.

Das Licht, das in ihrer Finsternis dann aufgeht und hervorleuchtet, ist das Licht,

daß der Herr der Geist ist.

Dieses Licht, daß der Herr der Geist ist, ist das Licht für die Kinder Gottes von dem, daß Jesus zu seinen Jüngern gesagt hat:

„Ich lasse euch nicht als Waisen zurück, **ich komme zu euch**.“ (Jh.14,18)

Solange wie Kinder Gottes dieses Wort Jesu nicht im Lichte, das der Geist durch sein Wirken gibt, verstehen,

ist ihnen der Herr nur im Buchstaben bekannt, und unter der Wirkung des Gesetzes bedeutet das für sie nicht, daß sie Leben im Geiste bleibend haben, sondern sie haben das Leben im Zeugnis des Wortes, aber der Buchstabe tötet,

nur der Geist des lebendigen Gottes macht lebendig, so daß aus der Finsternis Licht hervorleuchtet.

Wenn dieses Licht als Herrlichkeit des Herrn von Kindern Gottes mit unverhülltem Angesicht dargestellt wird und sie umgewandelt werden in sein Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit,

dann ist in diesem Wort

das Wirken des Geistes des lebendigen Gottes von Anfang bis zum Ende angedeutet.

Denn nur nach dem, wie der Geist Gottes in den Herzen der Kinder Gottes Licht geben kann und

wie dieses helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi in den Herzen der Kinder Gottes aufgehen und hervorleuchten kann, erfahren sie den Unterschied zwischen der Wirkung des Buchstabens, des Todes

und der Wirkung des Geistes des lebendigen Gottes, dem Leben.

Dieses Leben ist zuerst im Herzen der Kindes Gottes Licht.

Dann wird es offenbar, daß die Kinder Gottes dieses Licht in irdenen Gefäßen tragen. Es wird ihnen dadurch offenbar,

daß sie allenthalben bedrängt werden,
in Verlegenheit kommen,
verfolgt werden,
niedergeworfen werden,
indem sie das Sterben Jesu an ihrem Leib herumtragen.

So müssen sie das, was für Jesus ‘Leiden zuerst’ waren, genauso zuerst in dem erfahren, daß der Buchstabe sie tötet indem sie erfahren, daß sie das Sterben Jesu an ihrem Leibe herumtragen müssen.

Zuerst werden sie im Geiste getötet,
dann wirkt sich der Tod im Gewissen und in der Seele aus
und zuletzt muß er am Fleisch von den Kindern Gottes herumgetragen werden.

Das wird für sie die Erfahrung, daß sie unter der Wirkung des Geistes des lebendigen Gottes die Kraft erfahren, die von Gott ist und nicht von Ihnen.

Daß sie in **dieser** Erfahrung stehen, beweist ihnen die Tatsache, daß sie in der Bedrängnis **nicht** erdrückt werden, in ihren Verlegenheiten **nicht** verzweifeln, in ihren Verfolgungen **nicht** verlassen werden, in ihren Niederlagen **nicht** umkommen.

Sie tragen allezeit das Sterben Jesu an ihrem Leibe herum, daß auch das Leben Jesu an ihrem Leibe offenbar werde. Sie werden immerdar - **sie die leben** - dem Tode preisgegeben um Jesu willen, **damit auch das Leben Jesu offenbar werde an ihrem sterblichen Fleische.**

Das ist die Wirkung von dem, wie Gott seine Kinder führt und in der treuen Nachfolge Jesu erzieht.

Nur so kommt es dahin, daß das, was mit **Licht im Geist** beginnt, **Herrlichkeit der Kinder Gottes** wird, die sie mit unverhülltem Angesicht widerspiegeln, weil der Herr der Geist ist und er als der Geist die Umwandlung der Kinder Gottes von **Herrlichkeit zu Herrlichkeit** wirkt, bis diese **Herrlichkeit des Herrn** zuletzt dargestellt wird von den Kindern Gottes in dem umgewandelten Leib.

Denn wenn sie den Wechsel vom Tod zum Leben an ihrem Leibe erfahren, dann muß das dahin führen nach Rm.8,11, daß der Geist, der Christus von den Toten auferweckt hat, in den Kindern Gottes wohnt.

Bis es aber so weit ist, müssen sie das Wirken des Geistes Gottes zuerst
im Zeugnis der Kindschaft, der Versiegelung durch den heiligen Geist der Verheißung erfahren.

Das weitere Wirken durch den Geist Gottes besteht darin, daß

der Geist der Weisheit und Offenbarung die Augen der Herzen der Kinder Gottes erleuchtet.

In dieser Zeit wandeln sie nach dem Fleische und erfahren den Tod. Solange sie nach dem Fleische wandeln sind sie nach dem Fleische und haben die Gesinnung des Fleisches. Daß sie im Fleische sind, ist für sie der Tod, denn es ist Feindschaft wider Gott; es ist noch nicht

das Wirken des Geistes Gottes, daß der Geist Christi und mit dem Geist Christi auch Christus in den Herzen der Kinder Gottes wohnt.

Ehe das erreicht ist, müssen die Kinder Gottes durch den Geist Gottes gestärkt werden am inwendigen Menschen.

Diese Stärkung erfahren sie,

wenn sie bedrängt werden,

in Verlegenheit kommen,

verfolgt werden,

niedergeworfen werden,

das Sterben Jesu an ihrem Leibe herumtragen

und die Kraftwirkung Gottes darin offenbar wird,

daß ihnen immerdar Hilfe zuteil wird.

Sie werden nicht erdrückt in Bedrängnissen, verzweifeln nicht in Verlegenheiten, werden nicht verlassen in ihren Verfolgungen, kommen nicht um, wenn sie niedergeworfen werden.

Erfahren sie einerseits das Sterben Jesu, dann andererseits auch das Leben Jesu an ihrem sterblichen Leibe, so daß, während der Tod wirksam ist in ihnen, sie das Leben erfahren.

So wirkt sich die Stärkung des inwendigen Menschen durch und führt dahin, daß Christus durch den Glauben in den Herzen der Kinder Gottes wohnt. Das ist

der Geist Christi und Christus in ihnen, und daß der Geist der Kinder Gottes Leben ist um der Gerechtigkeit willen.

Das ist aber erst der Anfang von dem daß die Kinder Gottes nicht mehr im Fleische, sondern im Geiste sind, weil der Geist Gottes in ihnen wohnt. Der Abschluß davon muß ihnen zuteil werden in dem, daß sie

in der Liebe gewurzelt und gegründet mit allen Heiligen die Breite, die Länge, die Tiefe und die Höhe erfahren und die Liebe Christi erkennen, die alle Erkenntnis übertrifft und erfüllt werden, bis daß sie ganz von Gott erfüllet sind.

Das Zeugnis von Ep.3,17-19 zeigt, wie es dahin kommen kann, daß die Kinder Gottes nach Hb.10,22 ihren Leib waschen mit reinem Wasser, indem sie durch den Geist die Geschäfte des Leibes töten (Rm.8,13).

In Jh.7,38 ist gesagt, daß, wenn Kinder Gottes so glauben, wie die Schrift sagt, von ihren Leibern Ströme lebendigen Wassers fließen; das wurde aber zu der Zeit gesagt, als der Geist den Kindern Gottes noch nicht mitgeteilt war.

Diese Ströme des lebendigen Wassers können die Geschäfte des Leibes töten.

Wenn sie an den Leiden Christi teilhaben, dann ruht der Geist der Herrlichkeit und Gottes auf ihnen (1.Pt.4,14).

Zuletzt hat das zur Folge,

daß der Geist, der Christum von den Toten auferweckt hat, der Geist des Vaters, als der Geist der Herrlichkeit und Gottes, zum Unterschied von dem Geiste Christi, nun in den Kindern Gottes wohnt und ihren sterblichen Leib lebendig macht (Rm.8,11).

In der Zeit, wenn der Geist Gottes zuerst in den Kindern Gottes als der Geist Christi wohnt, ist der Leib noch tot um der Sünde willen, und der Geist ist Leben um der Gerechtigkeit willen.

Wenn es sich aber voll auswirkt, so die Kinder Gottes den ganzen Segen von dem erlangen, daß sie mit unverhülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn widerspiegeln und umgewandelt werden in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit als vom Herrn, der Geist ist, dann werden die Kinder Gottes durch den Geist geleitet, wenn sie das Ende von dem erfahren, was der Geist Gottes in ihnen wirkt, indem er den sterblichen Leib lebendig macht.

Am Ende wird der letzte Feind, der Tod, durch das Wirken des Geistes des lebendigen Gottes in der Erfahrung der Kinder Gottes verschlungen (1.Kr.15,26).

Sind die Kinder Gottes treu, dann dürfen sie erfahren, daß auch er, der sie gerufen hat, treu ist.

-o-O-o-

-o-O-o-

